

Chinderbyyni Obwaldä: Abschlussbericht Winterkurs 2017

Der diesjährige Winterkurs der Chinderbyyni Obwaldä startete zuerst im Juko-Pavillon. Da die Räumlichkeiten dort leider nicht so optimal wie im Theaterhaus sind, bemühte sich Selina Dillier sehr darum, dass ab dem dritten Kursnachmittag wieder im Theaterhaus gespielt werden konnte.

Das wirkte sich auf die Gruppendynamik positiv aus, die Stimmung war deutlich konzentrierter und der Geräuschpegel auf leiserem Niveau. Dies zeigte sich besonders bei den akustisch empfindlichen Kindern als sehr hilfreich.

Der ganze Kurs stand unter dem Motto von zwei bestehenden Geschichten: „Die wilden Kerle“ von Maurice Sendak und „Die zertanzten Schuhe“ von Brigitte Junghans.

Da die Arbeitsweise der beiden Kursleitenden prozessorientiert und kindzentriert ausgerichtet ist, fiel eine Geschichte weg, weil sich alle Kinder „Die zertanzten Schuhe“ als Gefäss für ihre eigenen Fantasien wählten. Für die Leitung war es sehr schön zu sehen, wie die Kinder keine Probleme hatten, sich eine vorgegebene Geschichte zu eigen zu machen und Varianten zu improvisieren. Zum Teil entstanden aus dem Moment heraus beeindruckende Erfindungsleistungen. So zum Beispiel wandelten die zwei Erzähler den Originaltext intuitiv dem aktuellen spielerischen Geschehen an und erfanden ein alternatives Ende der Geschichte, das viel besser und unterhaltsamer war als der gemachte Vorschlag.

Schön, dass immer wieder die Erfahrung gemacht werden darf, dass gerade Kinder, die in der Schule an ihre Grenzen stossen, sich in der Chinderbyyni fast grenzenlos kreativ und begabt zeigen können. Damit können sie eine ausgleichende Erfahrung machen, die insbesondere ihrem Selbstwertgefühl sehr zuträglich ist.

Der Winterkurs wurde zusätzlich mit der professionellen Tanzpädagogin Andrea Frei begleitet. Sie und Moritz Schneiter werden im Rahmen ihres Studiums ein psychomotorisches Präventionsprojekt in der Chinderbyyni integrieren, mit dem sie später eine praktische Prüfung ablegen werden.

Die Werkschau war gut besucht und gab den Kindern die Möglichkeit, sich in Wunschrollen dem Publikum zu zeigen: z.B. als Prinzessinnen, König und Königin, Tänzerinnen, Leibwächter (die sich untereinander prügeln), cooler Motorradfahrer und trickreiche Erzähler. Da die Leitung diesmal weder mitspielte noch moderierte, war es in Anbetracht der zur Verfügung stehenden Zeit eine gelungene Aufführung, in der die Kinder ihre Selbstwirksamkeit erlebten und mit Applaus bestätigt bekamen.

